



Märkte im Blick

Strategy Research | 13.08.2021

Analysen und Prognosen für Ihre Anlageentscheidung

LBBW_Research

Von wegen Sommerruhe: Aktienmärkte auf Rekordjagd.



Konjunktur

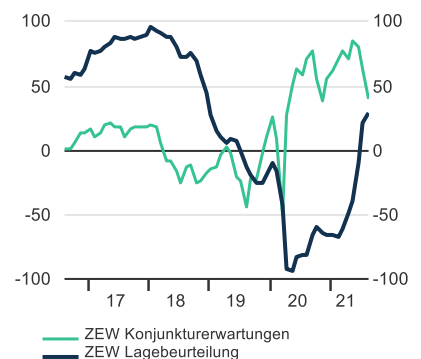
Die Konjunkturerwartungen für Deutschland sanken im August laut Daten des Mannheimer Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) deutlich um 22,9 auf nun 40,4 Punkte. Der Index ging damit zum dritten Mal in Folge zurück. Laut ZEW deutet dies auf zunehmende Risiken für die Konjunktur hin, wie etwa eine mögliche vierte Covid-Welle ab Herbst oder eine Abschwächung des Wachstums in China. Die Einschätzung der konjunkturellen Lage verbesserte sich dagegen auf 29,3 Zähler. Die seit Monaten andauernde deutliche Verbesserung der konjunkturellen Lageeinschätzung zeigt laut ZEW, dass sich die Erwartungen auch auf Grund des schon erreichten höheren Wachstums abschwächen. Wir deuten die Daten als Zeichen dafür, dass die Bäume ungeachtet eines kräftigen Anstiegs der Frühindikatoren im restlichen Jahresverlauf nicht in den Himmel wachsen. Rückschlagrisiken müssen weiterhin beachtet werden.



Zinsumfeld

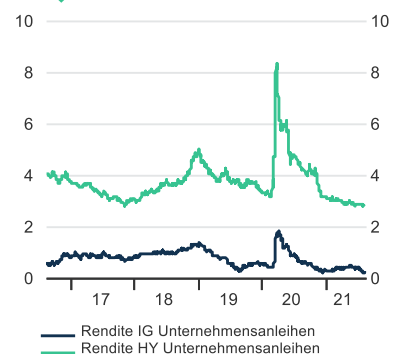
Im Zuge der rückläufigen Bundrenditen waren auch die Renditen von Euro-Unternehmensanleihen zuletzt auf ein Jahrestief gesunken. Für den Investmentgrade-Index verblieb nur noch eine Durchschnittsrendite von 0,32 % (Jahreshoch lag bei 0,67 %) und fast die Hälfte der Investmentgrade-Bonds verzeichnete sogar eine negative Rendite für die Investoren. Dadurch hat sich das Risiko einer negativen Performance deutlich erhöht, insbesondere bei einem erwarteten Anstieg der Bundrenditen. Zwar ist unverändert von einer leichten Outperformance ggü. den negativ rentierenden Bundesanleihen auszugehen, doch nach der guten Entwicklung der Investmentgrade-Corporates im Juli (+1,3 %) haben wir diese von einer leichten Übergewichtung auf neutral zurückgestuft. Positive Performance-Aussichten bieten trotz Rendite-Tief weiterhin die Corporate Bonds im High-Yield mit einer Index-Rendite von 2,77 %.

ZEW-Erwartungsindex sinkt überraschend stark.



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Investmentgrade-Corporates nur noch neutral gewichtet.



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Aktienmärkte

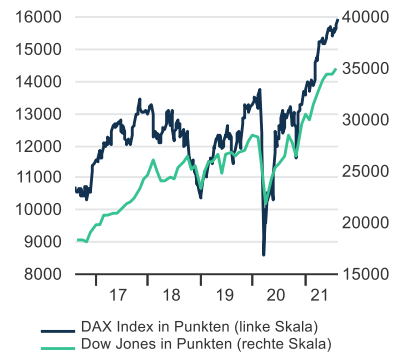
Der jüngste US-Arbeitsmarktbericht sowie die US-Erzeuger- und Verbraucherpreise unterstützen unsere und auch die Sicht anderer Experten, wonach die Fed wohl bald den Fuß vom Gaspedal nehmen wird. Sollte das „Tapering“ also umgesetzt werden, dann dürfte dies nicht zu größeren Verwerfungen an den Märkten führen. Und: Bis die Notenbanken wirklich restriktiv werden, wird es noch eine Weile dauern, erst recht in Europa. Daher dürfte das freundliche Umfeld für Aktien erhalten bleiben, flankiert von steigenden Unternehmensgewinnen. Den einhellig positiven Aktienmarktrend in Europa und in den USA kontrastiert die Entwicklung in Asien: Von dort kommen überwiegend negative Nachrichten wie Lieferkettenprobleme und eine Regulierungs-Offensive. Ergo: Friktionsfrei wird der globale Aktienaufschwung nicht weiterlaufen, vor allem nicht überall. Zudem kann die traditionelle Sommerschwäche im August und September ja noch kommen.



Rohstoffe

Von seinem Jahreshoch bei knapp 78 USD/Barrel Anfang Juli hat der Ölpreis der Nordseesorte Brent zuletzt deutlich nachgegeben. Zum einen haben die jüngsten Corona-Einschränkungen in China die Ängste genährt, dass die Erholung der Ölnachfrage durch Corona doch wieder gebremst werden könnte. Zum anderen hat der jüngste Höhenflug des US-Dollars den gesamten Rohstoff-Sektor etwas ausgebremst. Daneben will die OPEC+ die Förderung von August bis Dezember um weitere 2 Mio. Barrel pro Tag anheben. Ein mögliches Angebotsdefizit am Ölmarkt sollte damit im 2. Halbjahr dieses Jahres als Preistreiber für Brent und Co. keine so große Rolle mehr spielen. Wir gehen davon aus, dass die Ölpreise noch weiter nachgeben und bestätigen unsere Prognose, dass Brent Ende September bei 65 USD/Barrel stehen wird.

DAX auf Rekordjagd.



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Brent-Öl bei 70 USD je Barrel.



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Unser großes Bild in Kürze



Konjunktur

- Expansionstempo der US-Wirtschaft bleibt hinter den Erwartungen zurück
- Private und staatliche Konsumausgaben stützen deutsche Konjunkturerholung
- Deutlicher Preisschub in Euroland, Deutschland und USA



Zinsumfeld

Geldmarkt/Notenbanken

- EZB überarbeitet Inflationsziel, Zinsanhebung voraussichtlich nicht vor dem Jahr 2024
- Fed bestätigt erneut ihre ultralockere Geldpolitik, bereitet die Märkte jedoch im „Wording“ auf Tapering vor



Renditen

- Nach jüngsten Rücksetzern bei 10-jährigen Bundesanleihen mittelfristig Wiederanstieg erwartet
- USD-Langfristrenditen dürften ebenso wieder anziehen; Aufwärtspotenzial aber begrenzt



Aktienmärkte

- Positiver Gewinntrend intakt, aber die Bewertungen werden zunehmend hinterfragt
- Auch Sorgen um Inflation und restriktivere Geldpolitik nehmen zu
- Anlagensnotstand steht aber weiterhin im Vordergrund



Devisen

- US-Zinsvorsprung spricht für festen US-Dollar
- US-Wirtschaft lässt den Euroraum in der Dynamik erneut weit hinter sich



Rohstoffe

- Rohstoffe steigen auf höchsten Stand seit fast 10 Jahren
- Verkäufe durch ETCs und ein stärkerer US-Dollar belasten Goldpreis, u.a. Inflationsangst und Käufe von Notenbanken dürften für Gegenbewegung sorgen
- Angesichts deutlich steigenden Ölangebots Preisentspannung bei Brent & Co. erwartet



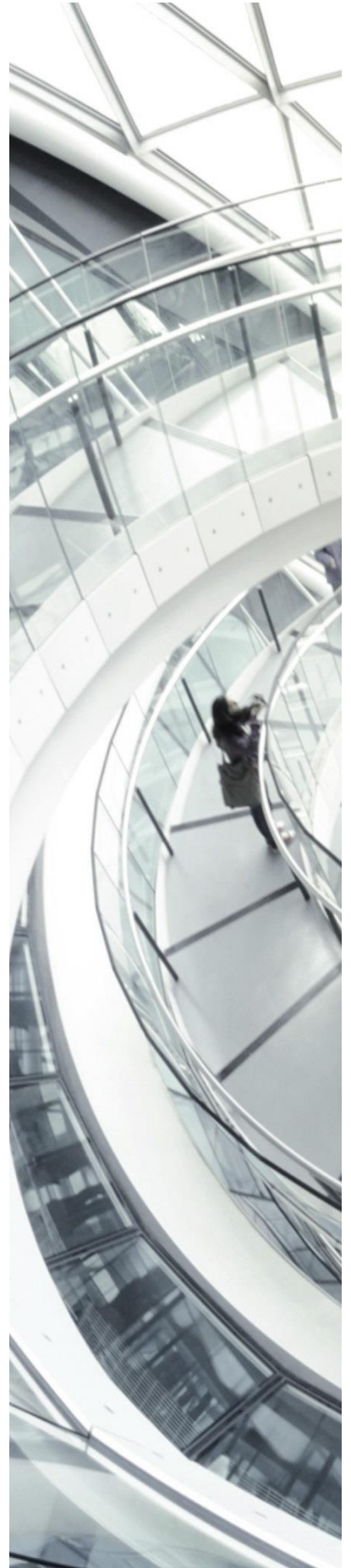
Positive Stimmung/
Kurs steigend



Neutrale Stimmung/
Kurs neutral



Negative Stimmung/
Kurs fallend



Marktüberblick Prognosemonitor

AKTIEN	12.08.2021	30.09.2021	31.12.2021	30.06.2022
DAX	15.938	15.500	16.000	16.500
Euro Stoxx 50	4.226	4.000	4.100	4.200
Dow Jones	35.500	34.000	35.000	36.000
Nikkei 225	28.015	29.000	29.500	30.000

ZINSEN	12.08.2021	30.09.2021	31.12.2021	30.06.2022
EZB-Einlagesatz	-0,50	-0,50	-0,50	-0,50
Euro 3-Monatsgeld	-0,55	-0,50	-0,50	-0,50
Bund 2 Jahre	-0,75	-0,65	-0,65	-0,65
Bund 5 Jahre	-0,76	-0,55	-0,55	-0,45
Bund 10 Jahre	-0,50	-0,15	-0,15	0,00
Fed Funds	0,25	0,25	0,25	0,25
US-Dollar 3-Monatsgeld	0,12	0,15	0,15	0,15
Treasury 10 Jahre	1,35	1,75	1,60	1,90

WECHSELKURSE	12.08.2021	30.09.2021	31.12.2021	30.06.2022
US-Dollar je Euro	1,17	1,19	1,18	1,15
Yen je Euro	130	129	130	132
Franken je Euro	1,08	1,11	1,12	1,14
Pfund je Euro	0,85	0,86	0,85	0,84

ROHSTOFFE	12.08.2021	30.09.2021	31.12.2021	30.06.2022
Gold (USD/Feinunze)	1.748	1.900	1.850	1.800
Öl (Brent - USD/Barrel)	71	65	70	70

KONJUNKTUR		2020	2021e	2022e
Deutschland	BIP	-5,1	3,2	5,5
	Inflation	0,5	3,0	2,1
Euroland	BIP	-6,8	4,5	4,8
	Inflation	0,3	2,2	1,6
Großbritannien	BIP	-9,9	5,0	4,0
	Inflation	0,9	1,8	2,4
USA	BIP	-3,5	6,0	4,5
	Inflation	1,2	4,4	3,0
Japan	BIP	-4,9	2,9	2,4
	Inflation	0,0	0,4	0,3
China	BIP	2,3	7,5	5,9
	Inflation	2,5	3,2	2,8
Welt	BIP	-3,5	5,8	4,7
	Inflation	3,2	3,7	3,1

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein. Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.



Hinweis:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.